



**Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**

www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

Rückblick auf das 11. Literarische Gespräch: Zwei Freunde erklären die Literatur

Von Martina Baumgartner

Die literaturversierten Freunde Wolfgang Tuffentsammer und Günther Bentele stellten die Romantik und das Werk E. T. A. Hoffmanns in Schiltach mit erstaunlicher Leichtigkeit vor. "Was ist Literatur?", wollte Michael Buzzi nach seiner Begrüßung am Freitagabend im Martin-Luther-Haus von Günther Bentele und Wolfgang Tuffentsammer im Rahmen des zwölften "Literarischen Gesprächs" wissen.

Der Bietigheimer Romanautor und Heimatforscher sowie der Schiltacher Stadtführer und Pfarrer im Ruhestand hatten sich diesmal mit Ernst Theodor Amadeus (E. T. A.) Hoffmann (1776 bis 1822) ein literarisches Schwergewicht vorgenommen und blieben die Antwort auf Buzzis "Killerfrage" nicht schuldig: "Literatur sind Texte, die über sich hinausweisen. Das ist nicht von mir, deshalb können Sie davon ausgehen, dass es schlau ist und mal drüber nachdenken", sagte Bentele, bevor er sich Emanuel Kants Philosophie zuwandte, um die "Triebfeder" der mit "Explosionskraft" widersprechenden Romantiker – allen voran Hoffmann – verständlich zu machen.



Seit mehr als 20 Jahren treffen sich Günther Bentele (links) und Wolfgang Tuffentsammer um intensiv über Literatur zu diskutieren – zu Hause im Arbeitszimmer oder vor Publikum, das ist ihnen gleich. ©Martina Baumgartner

Dabei servierte Bentele Auszüge aus Kants "Kritik der reinen Vernunft" als gut zubereitetes "Zuckerwässerle". "Es geht doch hier um Hoffmann und nicht um Kant", grätschte Tuffentsammer seinem langjährigen Freund in die Parade, als ihm dessen Ausführungen zu Raum und Zeit zu ausführlich erschienen. "Ich bin fertig. Das ist die Aussage, die wir für den Weg in die Romantik brauchen, und deshalb habe ich so lang geschwätzt", konterte der.

Für Langeweile ließen die Freunde keine Zeit, und die Zuhörer durften nicht nur dem humorvollen Schlagabtausch des Duos folgen, sondern auch die Romantik und Literatur Hoffmanns in verdaubaren Häppchen begreifen.

Hoffmanns Werke "Der goldene Topf", "Der Sandmann", "Das Fräulein von Scuderi" sowie "Die Elixiere des Teufels" zogen wie ein Rausch an den aufmerksamen Zuhörern vorbei. Die Literaturkritiker erklärten neben Hoffmanns interessantem Lebenslauf einige wiederkehrende Elemente in der romantischen Literatur, beispielsweise berauschende Mittel, die Nacht, das "Nicht-ganz-von-dieser-Welt-sein" oder das gleichberechtigte Dasein von Fantasie und Wissenschaft. Auch die große Beobachtungsgabe Hoffmanns, die unter anderem als Wegbereiter der modernen Psychologie gelte, hoben die beiden hervor.

Bezug zur Gegenwart

Sehr zum Bedauern des Publikums vergingen die eineinhalb Stunden wie im Flug, als Bentele den Bogen zur Gegenwart schlug: "Ohne Hoffmann gäbe es keinen 'Harry Potter' und kein 'Dinner for One'." Die Freunde hatten selbst so viel Freude an ihrem Thema, dass sie ein weiteres "Literarisches Gespräch" fürs kommende Jahr in Aussicht stellten. "Wir machen das so oder so, auch wenn Sie nicht kommen", sagte Tuffentsammer und fragte die Besucher nach Wunschaufordern für die kommende Veranstaltung. "Aber bitte keine noch lebenden Autoren. Moderne Literatur kann so schwierig sein", verrieten die beiden ohne Ironie.

Dieser Bericht erschien erstmals am 10. Juni 2024 im „Offenburger Tageblatt“



*Den Pressebericht hat die Redaktion der Homepage um dieses zusätzliche Foto ergänzt.
©Michael Buzzi*